

Muetterglück

Autor(en): **Müller, Elisabeth / O.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Muetterglück

... Ja, da steit der Fridel i der Chuchi — dräjt ds Liecht a — der Schyn fällt uf ds Wachstuech — uf ds neue Wachstuech. — Was söll das sy? Het am Änd der Vatter das heibracht — der Vatter — «dä Schlarpi»? Us sym Zahhtag? — Wie mängisch het sech der Fridel grünen u gälb g'ereret ab däm schandbare Wachstuech, wo me sech derwäge vor jedem frömde Möntsche, wo i d'Chuchi trappet isch, het müeße schäme! Aber wär's ihm einisch z'Sinn cho, öppe sy Zahhtag zsämezspare, für den Eltere so mit eme Wachstuech e Freud z'mache? O nei — das mueß scho der Vatter mache — «dä Schlarpi» ... U da isch sys Tassli uf em Tisch — alls lieb zwäggestellt für ihn — ds Chännli parat mit em Gaffee drin — oder mit em «Schyggere» ... O — Muetter — Muetter! — Er sinkt uf ds Stüehli, der Fritz, uf ds glyche, wo vor es paar Stund d'Muetter isch abgsässe. Er leit der Chopf uf syni Arme, und am glyche Platz, wo die letschi Träne uf ds alte Wachstuech gfallt isch — fällt jetz die erschi uf ds neue.

Nei, Muetter — wäge mir söllsch nie müeße uf das Wachstuech briegge, nie, nie! — Es mueß jetz besser cho! Mit eim Ruck steit er uuf u leit sy Zahhtag a Mueters Platz — sie isch ja doch de die erschi, wo am Morge i d'Chuchi chunnt. Da hesch, Muetter — un es söll nid der letscht sy! —

Aus «*Fride i Huus und Härz*», von Elisabeth Müller, Verlag A. Francke AG., Bern. In Lwd. Fr. 5.50, einem Bändchen berndeutscher Erzählungen, in denen sich unsere liebe Jugendschriftstellerin nun einmal nicht an die Kinder, sondern an unser Volk wendet, und wir wollen von Herzen hoffen, dass es nicht das letztmal sei; denn Elisabeth Müller versteht es ebensogut im Herzen von uns Grossen zu lesen und weiss feine Fäden zu knüpfen, die zum Frieden führen in unserem eigenen Herzen und damit in unserem Hause. Dieser Band darf mit Freude zu den besten berndeutschen Erzählstoffen gerechnet werden, die wir besitzen. Die Sprache reicht nicht bis zu den tiefsten Tiefen der Volksseele hinab.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch auf das eben in der Sternreihe des Evangelischen Verlages AG., Zollikon-Zürich (Jugendbücherei) erschienene Bändchen von Elisabeth Müller «*Wackere Leute*» aufmerksam machen, das unsere Kinder beglücken und ihnen Auge und Herz für das Leiden, Kämpfen und Schaffen anderer öffnen wird. Ein warmes, liebes Büchlein, das zum Preise von Fr. 1.50 überall erhältlich ist. O. M.

Neue Jugendbücher (Fortsetzung)

Was ich immer wieder in die Hand nehmen muss, ist das liebe reizende Büchlein von Hedwig Thoma und Anna Keller, «*Silvelis Wunderlämpchen*», Verlag Benno Schwabe & Co., Basel, Fr. 5.—. Es ist das Wunder einer Löwenzahnwiese, das da vor uns steht, aus der das kleine Silveli sein Lämpchen holt und damit die Tiere des Waldes und sein eigenes liebes Herzchen beglückt. Voll von wundersamem Duft ist die Erzählung, herzerwärmend, so ganz vom Kinde aus empfunden und bis in alle Einzelheiten voll Liebreiz, von Gemüt und einem grossen, wirklichen Können redend, die vielen ganzseitigen, farbenfrohen Bilder, von denen jedes einzelne ein kleines Kunstwerk ist. Eine ganz prächtige Weihnachtsgabe für unsere Kinder.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch nochmals an Anna Kellers Buch «*Um die liebe Weihnachtszeit*» erinnern, Verlag Benno Schwabe & Co., Basel, Fr. 4.50, das bereits eine neue Auflage erlebt hat, ein Beweis, dass die zwölf Geschichten zum Vorlesen und Erzählen in der Advents- und Weihnachtszeit unsern Kindern hochwillkommen waren.